

# Die ersten Namen fürs Wangener Erba-Areal stehen fest SZ 5.5.2017 Bernd Treffler

Stadt nennt Interessenten, die den Zuschlag für Neugestaltung des früheren Spinnerei-Geländes erhalten haben



Diese Gebäude und Grundstücke auf dem Erba-Areal vermarktet die Stadt (rot umrandet = denkmalgeschützt, blau umrandet = Neubauten, rot gepunktet = erhaltenswert): Nummer 1 bis 5 Arbeiterhäuser, 6 Konsum, 7 Magazin, 8 Altenheim, 9 Neue Spinnerei, 10 Alte Spinnerei, 11 Weberei, 12 Webereierweiterung Stadt Wangen

Wangen bee/sz

Vor etwa einem dreiviertel Jahr hat der Wangener Gemeinderat das Konzept zur Vermarktung des Erba-Areals abgesegnet. Seit kurzem steht fest, welche Interessenten für welche Gebäude den Zuschlag erhielten. Auf Anfrage der „Schwäbischen Zeitung“ hat die Stadt nun erste Namen genannt.

Von einem „Meilenstein“ in Sachen Sanierung des Erba-Areals – bekanntlich Teil der Landesgartenschau 2024 – war bereits im Juli 2016 die Rede. Damals wurde die Broschüre für den Verkauf der Grundstücke und Gebäude auf dem historischen Gelände der früheren Baumwollspinnerei vorgestellt und vom Rat gebilligt. Bis Ende des vergangenen Jahres konnten Interessenten ihre Planungen einreichen. Im Januar waren es dann 19 Bewerber, die ihre Konzepte den Wangener Räten vorstellten.

Laut Stadt waren darunter Interessenten, die sich um einzelne Gebäude zum Eigengebrauch bis hin zum großen Flächenanteil bewarben. Nach einer anschließenden Prüfung seien dem Gemeinderat daraufhin in nichtöffentlicher Sitzung die in Frage kommenden Projekte zur Entscheidung vorgelegt worden. Die SZ hat nachgehakt, woraufhin die Stadt nach Absprache mit den zum Zuge kommenden Interessenten nun über den aktuellen Stand bei der künftigen Nutzung des Erba-Areals informiert.

## Wohnen Plus baut neu, Ritter saniert Arbeiterhäuser

Die früheren, noch bestehenden Arbeiterwohngebäude im Süden des Areals (in der Skizze die Gebäude Nummer 1 bis 3) werden demnach von der Firma Ritter Immobilien Treuhand saniert. In den Gebäuden sollen laut Stadt jeweils acht Mietwohnungen unterschiedlichen Zuschnitts entstehen.

Zwei weitere, einstige Arbeiterwohnhäuser (Gebäude 4 und 5) sollen von privaten Interessenten aus der Region ebenfalls zu Mietwohnungen umgebaut werden. Hier hatte die Stadt ursprünglich eine Mischung aus Wohnen und Gewerbe angestrebt.

In der Mitte des ehemaligen Arbeiterquartiers entstehen neue Wohnhäuser durch die Wangener Genossenschaft Wohnen Plus. Diese hatte sich auch für die Sanierung der Arbeiterwohnhäuser 1 bis 3 beworben. Laut Theo Keller von Wohnen Plus sollen auf dem Grundstück bis in zwei Jahren drei Gebäude mit mindestens 30 Wohnungen entstehen. Auf ein viertes Gebäude gebe es eine Option.

Im ehemaligen Konsum (Gebäude Nummer 6) wird ein Architektenbüro einziehen. Das Haus bleibt da-

bei laut Stadt in seiner derzeitigen Struktur komplett erhalten. Im Erdgeschoss sollen demnach künftig die eigentlichen Arbeitsräume sein, während das Obergeschoss mit seiner eigentümlichen und teilweise niederen Dachform zum Besprechungsraum ausgebaut werden solle.

Das frühere Magazin (Gebäude Nummer 7) wird wie früher handwerklich genutzt. Ein Steinmetz-Betrieb aus Opfenbach wird dort einziehen und die obere Etage zur Wohnung umbauen. Die Flächen um das Gebäude könnten, so die Stadt, auch als Ausstellungsflächen dienen.

## Skrodzki macht ein „Junges Hotel im ‚alten Heim‘“

Das ehemalige Altersheim (Gebäude Nummer 8), soll zu einem „Jungen Hotel im ‚alten Heim‘“ werden. Christian Skrodzki, Motor des Bürgerbahnhofs in Leutkirch sowie Eigentümer und Sanierer des Wangener Bahnhofgebäudes, will aus diesem Haus laut Stadt ein Hotel für Menschen machen, die keine allzu großen Ansprüche an eine Unterkunft haben. Das Angebot soll sich vorrangig an Radfahrer, Wanderer, Familien und junge Leute mit kleinem Reisebud-

get richten. Angedacht sind auf dem Gelände auch Baumhäuser oder Lauben, in denen Gäste übernachten könnten. In dem Gebäude hätte sich die Stadt ursprünglich auch ein Büro zur Landesgartenschau vorstellen können.

Noch nicht entschieden ist, wie und mit wem es mit der Neuen Spinnerei und Weberei (Gebäude 9 und 11) weiter geht. Die Gespräche hierüber sollen laut Stadt bald abgeschlossen werden. Laut Vermarktungsbroschüre wird bei der Neuen Spinnerei unter dem Motto „Junges Wangen“ eine „Mischung aus publikumsintensiven Nutzungen und Gewerbe“ angestrebt, ebenso eine Gastronomie im Erdgeschoss. In der früheren Weberei plant die Stadt eine Quartiersgarage mit circa 340 Stellplätzen.

Im Hinblick auf die Landesgartenschau hält es die Verwaltung aktuell für denkbar, dass die Alte Spinnerei (Gebäude 10) vorerst bei der Stadt Wangen bleibt. Die großen Hallen sollen für Ausstellungen genutzt werden. Ziel ist es laut Vermarktungsbroschüre, ein Haus für „Bürger und Gäste“ zu schaffen – ein Haus, in dem die Geschichte erlebbar wird und in dem auch der Erba-Museumsverein mit seinen Gerätschaften unterkommen könnte.

In den kommenden Wochen will die Verwaltung die Detailpläne als Grundlage für die Verträge mit den künftigen Nutzern vorbereiten. Parallel dazu sollen die Vertragsverhandlungen laufen.

Die Erschließung des Geländes wird laut Stadt im kommenden Jahr beginnen.

## Zwei vom Bund geförderte Projekte laufen parallel

Im Rahmen der Neugestaltung des Erba-Areals laufen auch zwei, mit insgesamt 3,5 Millionen Euro vom Bund geförderte Teilprojekte für die Erba, die damit als **Städtebauprojekt von nationaler Bedeutung** gilt. Projekt eins ist die Sanierung der Neuen Mitte, mit einer Parkanlage südlich des Lindenhofs. Dazu gehört auch die Sicherung des Schornsteins, die jetzt abgeschlos-

sen wurde. Projekt zwei ist die Sanierung des ehemaligen Pförtnerhauses mit anschließender Halle (in Skizze rot gepunktet), der Platz für die Jugend und die Begegnung der Generationen (Festwiese darunter) sowie die Unterführung, die das Erba-Areal mit dem Auwiesengelände verbinden soll. Dieses Projekt wird 2018 umgesetzt, (sz)